

Adaptive Planung Verfahren, Instrumente, Methoden



Leitung: Prof. Dr. habil. Thorsten Wiechmann (ROP) | Prof. Dr.-Ing. Stefan Greiving (IRPUD)
Bearbeitung: Dipl.-Ing. Viola Schulze Dieckhoff (ROP) | M.Sc. Dennis Becker (IRPUD)
Laufzeit: 02/2015 - 01/2018 | Förderkennziffer WI 2660/8-1

TU Dortmund | August-Schmidt-Str. 6 | Campus-Süd | 44227 Dortmund
T: +49 (0) 231 / 755 - 2471, - 2433 | **F:** +49 (0) 231 / 755 - 4877, -4788
E: viola.schulzedieckhoff@tu-dortmund.de | **W:** http://www.rop.tu-dortmund.de
E: dennis3.becker@tu-dortmund.de | **W:** http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/irpud/

Adaptive Planung für resiliente Städte

Resilienz meint, die Fähigkeit eines Systems (hier: Stadt) unter externem Einfluss zentrale Funktionen (Robustheit) aufrechtzuerhalten, sie wiederherzustellen (Bewältigungskapazität) und/oder sich an die sich wandelnden Bedingungen anzupassen (Anpassungskapazität).

Die Rechtsverbindlichkeit des deutschen Bauplanungsrechts begrenzt wirksam Fehlentwicklungen zu Lasten von Umweltschutzgütern. Neues Wissen ist jedoch nur schwer in diese, einmal getroffenen Entscheidungen zu integrieren. Bestehendes genießt weitreichenden Bestandsschutz (Art. 14 GG). FNPs müssen nicht verpflichtend fortgeschrieben werden, B-Pläne gelten zeitlich unbegrenzt. Anpassungsflexibles, resilientes Planen ist dadurch erschwert.

Doch gibt es Wege und Möglichkeiten mit bestehenden Verfahren, Instrumenten & Methoden resiliente Städte zu entwickeln.

(Birkmann, J. et al. (2013): Glossar Klimawandel und Raumentwicklung (2., überarbeitete Fassung). = E-Paper der ARL Nr. 10, Hannover; Fekkar, M. et al. 2016: "Resiliente Stadt - Zukunftstadt". Forschungsgutachten I, A, MBWS)

Verfahren, Instrumente, Methoden zur Planung resilienter Städte

- Verfahren: sequenzielle Realisierung von Planinhalten, parametrische Governance
- Formelle Instrumente: städtebaulicher Vertrag, Stadtumbau-maßnahmen, Baurecht auf Zeit, Multifunktionale Flächennutzung, einfacher Bebauungsplan, Erbbaurecht
- Informelle Instrumente: integrierte Stadtentwicklungskonzepte, Flächenkreislaufwirtschaft
- Methoden: Backcasting, indikatorengestützes Monitoring

Mögliche Fokusthemen zur Planung resilienter Städte

1. Gemeinwohlorientierung: Fester Kern & Möglichkeitsräume
2. Transformation: Bodenverbrauch stoppen
3. Huckepackverfahren: Stadtumbau und Klimaanpassung koppeln
4. Parametrische Navigation: Effizienz, Effektivität, Subsistenz, Suffizienz
5. Polyzentrale Kreisläufe: Governance, Netze und Ressourcen

Neue Perspektiven für die Planung resilienter Städte

- Zeit vor Planaufstellung für Experimente & Neuinterpretation
- Checkliste Adaptive Planung: Flexiblere Festsetzungen, Baupflichten, Hinweise, Empfehlungen
- Planer auch nach Planfeststellung involvieren
- Veränderungen sind möglich in FNP und B-Plan



Verfahren

Sequenzielle Realisierung von Planinhalten

Prioritäten wenn-dann-Relationen	1. Priorität Dient zur Deckung eines aktuellen Fehlbedarfs	2. Priorität Wird umgesetzt, wenn die Nachfrage nach Wohnraum zunimmt und über die Werte wx steigen.	3. Priorität Darstellungen sollen nur langfristig realisiert werden, falls Bevölkerung und Nachfrage über die Werte yz anwachsen.
	Sofortige Umsetzung, kein/ kaum Erschließungs- und/ oder infrastruktureller Aufwand	Kein größerer Erschließungs- und/ oder infrastruktureller Aufwand	Zusätzlich nochmalige Überprüfung der Eignung vor Vollzug.
	Auch langfristig kein Konflikt mit erwartbaren Wirkfolgen vorstellbar	Auch langfristig kein Konflikt mit erwartbaren Wirkfolgen vorstellbar	Konflikt mit Wirkfolgen aus heutiger Sicht möglich.
Maßnahme in der jeweiligen Prioritätsstufe	1. Maßnahmen, für die bereits Planrecht besteht 2. Maßnahmen zur Realisierung vorhandener privater Baurechte (Nachverdichtung) 3. Maßnahmen von Bedeutung für eine angestrebte Innenentwicklung	1. Maßnahmen, die eine Abrundung von Stadtquartieren darstellen 2. Maßnahmen, die eine Neuordnung bestehender Strukturen erforderlich machen 3. Aktivierung von Brachflächen/Konversion	1. Maßnahmen im bisherigen Freiraum 2. Maßnahmen auf Flächen mit erheblichem Konfliktpotential (z. B. Kompensationsbedarf, Lärmschutz usw.)

Instrumente

Erbbaurecht

- Antwort auf die temporale Dimension des Klimawandels
- Ziel: Flächennutzung einer zukünftig womöglich von Extremereignissen betroffenen Flächen solange zulassen, wie diese noch vertretbar erscheint
- Umsetzung: im ErbbauRG keine Regelung über die Dauer einer Erbpacht, folglich ist eine Befristung optional und individuell zu regeln

Multifunktionale Flächennutzung

- Zeitlich parallele, mehrfache Nutzung einer Fläche für unterschiedliche Bodennutzungen (z. B. Grünfläche & Parkplatz)
- Ziel: Bewältigung von Starkregenereignissen
- Umsetzung: Die parallele Nutzung von geeigneten Flächen als Notentwässerungswege ist förmlich festzusetzen (ggf. Baulast auf Privatgrund), um Rechtssicherheit herzustellen

Integrierte klimagerechte Stadtentwicklungskonzepte

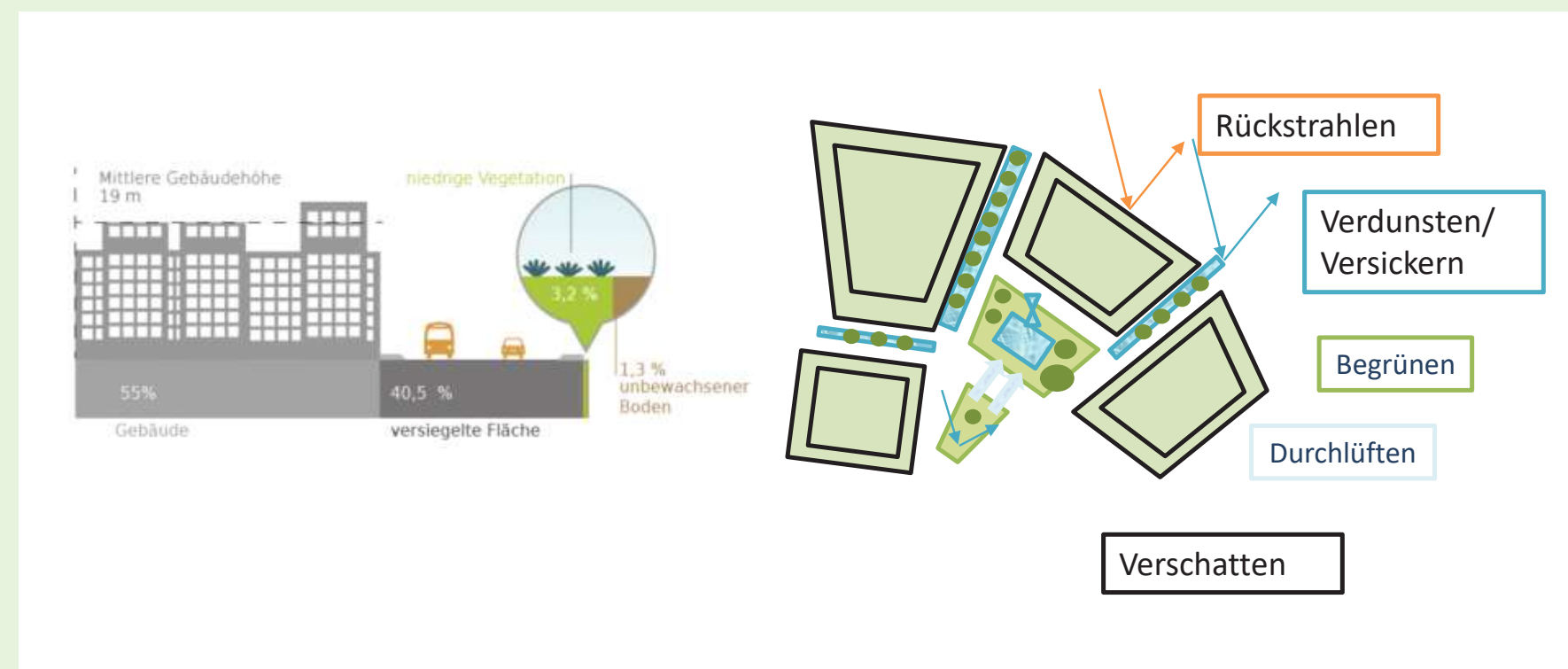
- Flexible Planungsformen erfordern stärker als bisher eine integrierte Diskussion strategischer Zielvorstellungen in Verbindung mit Szenarien möglicher Entwicklungspfade
- Informelle Planverfahren bieten die Chance für einen intensiven und offenen Dialog mit Bürgern, Fachplanern und Politik über die perspektivische Entwicklung von Städten oder Stadtregionen
- Ziel: Zielaussagen integrierter Handlungskonzepte sollen bei allen anstehenden Planungsentscheidungen berücksichtigt werden
- Umsetzung: Stadtbaumittel auf dieser Basis bieten besondere Perspektiven für einen klimagerechten Bestandsumbau

Maßnahmen

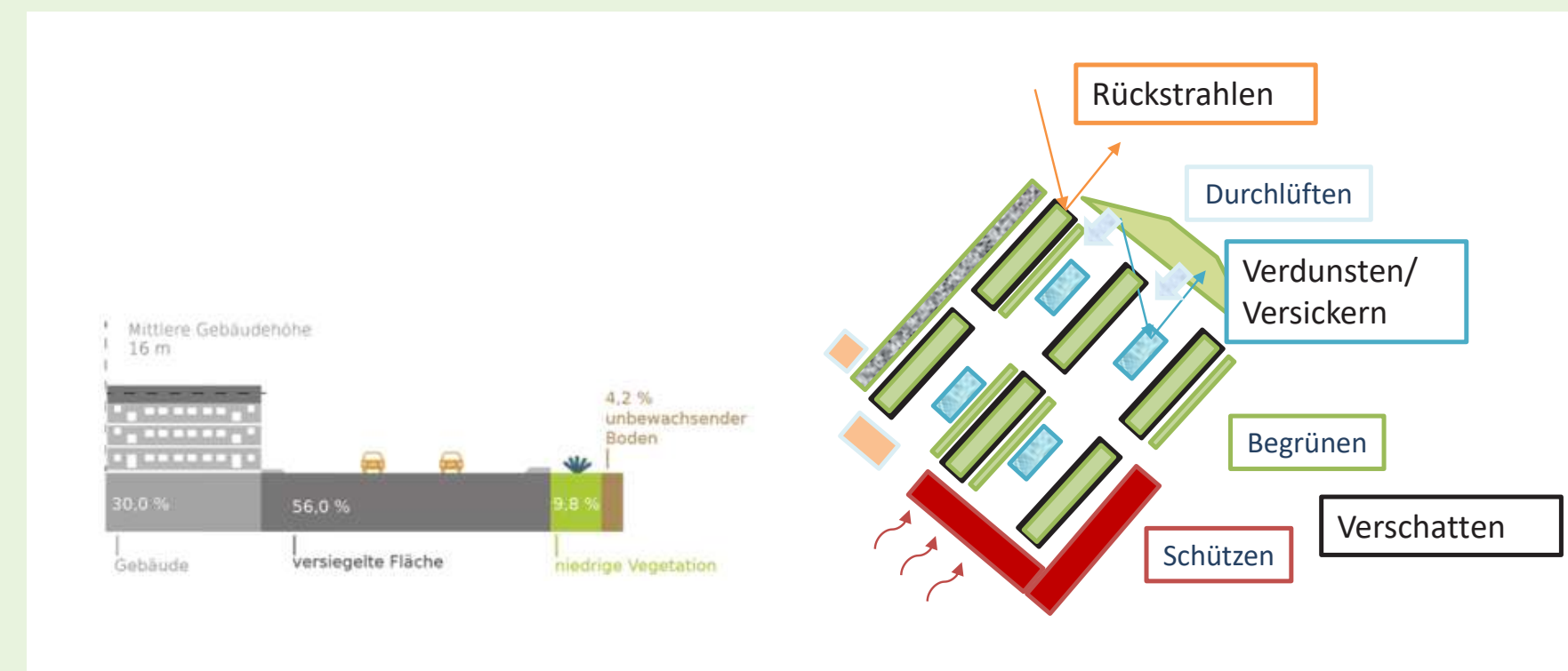
Stadtstrukturtypen und Anpassungsmaßnahmen

	Dach-/Fassadenbegrünung	Hohe Albedo	Begrünung und Verschattung	ÖPNV-Haltestellen mit Wetterschutz	Öffentliche Trinkwasserquellen
Ziel	UHI mindern, Verdunstung fördern, Wasserabfluss mindern	UHI mindern	UHI mindern, Verdunstung fördern	Schutz vor Wetterereignissen	Schutz vor Wetterereignissen, menschl. Fehlverhalten
Klimasignal	Hitze, Starkregen	Hitze	Hitze, Starkregen, Luftbelastung	Hitze, Starkregen	Hitze
Empfindlichkeit	Bevölkerung, Infrastruktur, Bebauung	Bevölkerung, Infrastruktur, Bebauung	Bevölkerung, Infrastruktur, Bebauung	Bevölkerung, Infrastruktur, Bebauung	Bevölkerung, Infrastruktur, Bebauung
Maßnahme verringert	thermische Belastung in Innen- und Außenraum, potentielle Schäden an Gebäuden/Infrastruktur auch als Ausgleichsmaßnahme im Bestand denkbar	thermische Belastung in Innen- und Außenraum	thermische Belastung in Innen- und Außenraum, Luftbelastung	thermische Belastung im Außenraum, Luftbelastung	thermische Belastung im Außenraum, falsches Trinkverhalten
Zusatz			Sonnenschutzfolie, Windschutz, Regendach, Sitzgelegenheit		

Citybebauung



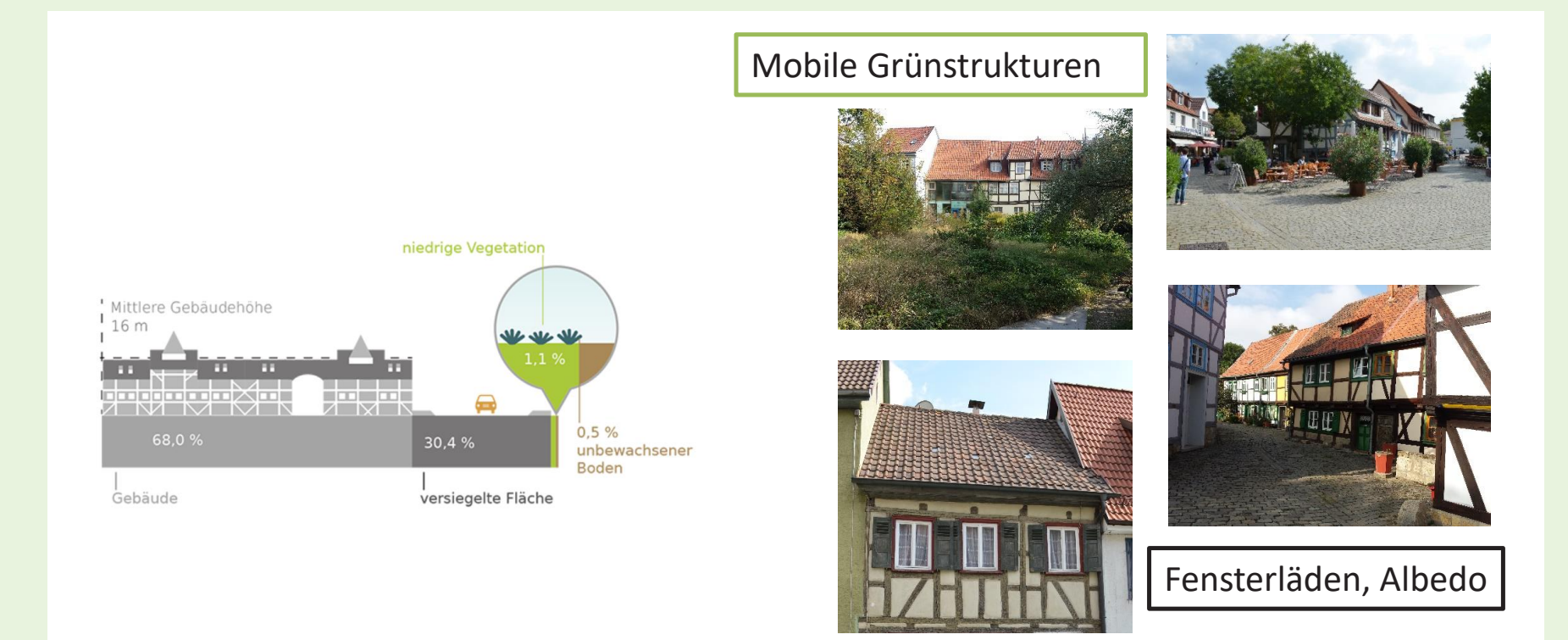
Zeilenbebauung



Maßnahmenkonflikte

- Innenverdichtung vs. urbanem Hitzeinseleffekt
- Interessenkonflikte
- Soziale Infrastruktur in der Innenstadt
- Barrierefreiheit vs. Erhöhung der Bordsteine
- Albedo vs. Reflexion und Sicht Einschränkung

Mittelalterliche Altstadt



© (Stadtstrukturtypen, www.dwd.de)